

Das Expertenforum Gute Unternehmens- und Ordnungspolitik

Position und Zielsetzung

Institut für Produktionserhaltung e.V.

Stand: 15. April 2010

Im Folgenden werden die grundlegenden Positionen und die Zielsetzung des Expertenforums für „Gute Unternehmens- und Ordnungspolitik“ umrissen.

Präambel

Ziel des Instituts für Produktionserhaltung ist es, durch sein Wirken einen Beitrag zu nachhaltigem wirtschaftlichen Unternehmenserfolg bei einem schonenden Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu leisten. Die Wirtschaft ist aber nicht isoliert von Gesellschaft und Moral, sondern Anwendungsgebiet der praktischen Ethik, ein Ort menschlichen Handelns und der Identitätsfindung, sowohl für das Individuum als auch für die regionale und internationale Gemeinschaft. Die Unternehmen sind Teil der Gesellschaft und liefern einen **Beitrag zur Gestaltung der gesellschaftlichen Normen im europäischen Kulturkreis**. Die freiheitliche, europäische Kultur ist somit ein wesentliches Element unseres Selbstverständnisses.¹⁾

Gute Unternehmenspolitik

Eine langfristig angelegte Unternehmensentwicklung wird immer seltener! Weniger Mitarbeiter, schnelles Umsatzwachstum und steigende Kapitalrenditen scheinen die alleinigen Erfolgskriterien für viele Unternehmen zu sein. **Ein kurzfristig orientierter Shareholder-Ansatz als ultimative Managementmethode ist bedenklich.** Er birgt nicht nur die Gefahr eines „rein ökonomischen Imperativs“. Es bestehen auch Zweifel an der einseitigen Ausrichtung an kurzfristig orientierten ökonomischen Nutzwerten hinsichtlich seiner langfristigen Folgen. Häufig begründet sich ein schneller Erfolg lediglich im kurzfristigen Verbrauch von zuvor langfristig geschaffenen Werten. Mit dem Wandel des Unternehmertums zeigt sich eine schleichende **Erosion des gesellschaftlichen Fundaments.**¹⁾

Die kurzfristig angelegte Maximierung von Gewinn und Kapitalrendite ist nicht alles! Die Gewinnmaximierung und Shareholder-Value-Doktrin ist aber per se kein moralisch verwerflicher Egoismus, da er sich aus dem System der Marktwirtschaft als Maxime ergibt. Es gilt jedoch das Bewusstsein zu schaffen, dass wertorientierte Unternehmensführung verschiedene Wertdimensionen verknüpft und sich nicht ausschließlich auf die Steuerung des Shareholder-Value reduzieren lässt. Nur ein Unternehmen, das in der Gesellschaft einen angemessenen Beitrag leistet, kann Wertschätzung und Reputation gewinnen. Diese Sicht präferiert einen Stakeholder-Ansatz, d.h. die Berücksichtigung unterschiedlicher Anspruchsgruppen an das Unternehmen, die langfristige Schaffung von Wohlstand und das Streben nach Ausgleich der Interessen aller Stakeholder. Ein langfristiges und nachhaltiges Wirtschaften, insbesondere der schonende Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen, ist das langfristig bessere Erfolgsmodell.

Menschen erwarten von den Führungseliten Wohlstand und Sinn! Leider lassen sich immer noch gravierende Defizite bei der moralischen Sensibilität der Unternehmen und ihrer Manager feststellen. Die ethische Rechtfertigung von Unternehmen liegt programmatisch nicht im Nutzen der Unternehmen, sondern im Nutzen der Nicht-Unternehmer. Die Unternehmen üben ihre Tätigkeit zwar motivational im eigenen Interesse, normativ aber im Interesse der Allgemeinheit aus. Hier entsteht der Nutzen für die Gesellschaft durch gute, preiswerte, innovative Produkte und Dienstleistungen. Unternehmenstätigkeit in der Marktwirtschaft ist also eine Veranstaltung zum Wohle der Konsumenten und somit eine grundlegend ethische Aufgabe.²⁾

Gute Ordnungspolitik

Inflexibilität des Arbeitsmarktes, hohes Lohnkostenniveau, ausgeprägter Kündigungsschutz und hohe Abgabenlast sind die bekannten Mängel am deutschen Standort. Diese ungünstigen Standortfaktoren sind durch die Unternehmen selbst, die Arbeitnehmervertretungen und die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen verursacht. Neben einer ausgeprägten Besitzstandsicherung sind die notwendigen Reformprozesse auch moralisch blockiert. Gerechtigkeit durch Umverteilung wird von vielen Politikern als notwendige Maßnahme gesehen, um die Marktwirtschaft zu zähmen, wobei sich sozialpolitisch motivierte Maßnahmen meist gegen den Markt richten und somit zu schweren Ineffizienzen im System führen (z.B. Subventionen, Zölle). Protektionismus und Abschottung der Märkte. Bestandsschutz für Unternehmen führen schließlich zu gravierenden Wohlstandseinbußen der Gesellschaft.

Die Sicherung von Entwicklung und Produktion in europäischen Hochlohnländern muss in ihrer Wettbewerbsfähigkeit begründet sein, durch die kontinuierliche Verbesserung aller an der Wertschöpfung beteiligten Prozesse (Innovation). Zum fairen Wettbewerb gehört die Verpflichtung aller auf gemeinsame Regeln und Werte, die im freien Wettbewerb einzuhalten sind. Wettbewerb setzt freien Zugang zu Märkten unter vergleichbaren Bedingungen voraus. Markt und Wettbewerb sind Mittel zur Verwirklichung von Wohlstand aller und das Eigeninteresse der Akteure der Motor für das Wohlergehen breiter Bevölkerungskreise. Daraus folgt, dass mehr Markt und Wettbewerb, mehr nachhaltiges Gewinnstreben, Forcierung statt Behinderung des Strukturwandels das Gebot der Stunde sind. Ethik verlangt nicht weniger Markt, sondern mehr Markt; einen besseren Markt! Eine Verständigung über die Sittlichkeit der Marktwirtschaft ist deshalb von essentieller Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.²⁾

Ziel ist es, die Freiheit als Chance zur Selbstverwirklichung des Einzelnen und die Solidarität aller Menschen zu fördern. Die Solidarität aller Menschen wird in der modernen Marktwirtschaft grundlegend nicht durch tugendhaftes Handeln der Einzelnen und ihre moralischen, solidarischen Motive gewährleistet, sondern durch eine geeignete Rahmenordnung (z.B. Schutz vor Raub, Erpressung, Betrug). Die moralisch empörenden Zustände sind nicht dem Eigeninteresse (z.B. Profitgier, Vertragsbruch, Intransparenz) geschuldet, sondern einer fehlerhaften, defizitären Rahmenordnung. Die Marktwirtschaft mit Vorteils-/Gewinnstreben und Wettbewerb ist unter den Bedingungen der modernen Welt das beste bisher bekannte Instrument zur Verwirklichung von Freiheit und Solidarität aller Menschen.²⁾

Die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft wird in einer Demokratie von den Bürgern selbst gesetzt. Diese übertragen die Aufgabe geeigneten Repräsentanten – im weitesten Sinne den Politikern. Damit tragen Politiker eine besondere Verantwortung für das Gemeinwesen, insbesondere auch bei der Gestaltung einer geeigneten Rahmenordnung. Der Staat ist demnach eine Voraussetzung für marktwirtschaftliche Prozesse. In der Marktwirtschaft ist für das Regelsystem und seine Durchsetzung der Staat zuständig, während wirtschaftliches Handeln im Wettbewerb allein Sache der Akteure auf dem Markt ist.²⁾

Die Zielsetzung des Expertenforums

Das Institut für Produktionserhaltung leistet einen **Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der europäischen Werte und Errungenschaften** mit Verantwortung für die nachfolgenden Generationen. Hierbei geht es in erster Linie darum, die ökonomischen Interessen der Menschen und deren normative Erwartungen zu berücksichtigen. Der **visionäre Anspruch** des Instituts besteht darin, die wissenschaftliche und fachliche **Expertise an die Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik auf regionaler, nationaler und europaweiter Ebene** weiterzugeben. Eine direkte, unmittelbare Ansprache von Entscheidungsträgern in Wirtschaft, Politik und Interessengruppen ist explizit gewünscht.¹⁾

Das **Expertenforum** rekrutiert sich mehrheitlich aus Mitgliedern des Instituts für Produktionserhaltung e.V. Zur Vertiefung und Ergänzung der Expertise können Fachleute und Interessenten hinzugezogen bzw. eingeladen werden. Das Expertenforum definiert aus dem Bereich der Unternehmens- und Ordnungspolitik eigene Schwerpunktthemen mit dem Ziel, diese Themen inhaltlich zu durchdringen und daraus Bewertungen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Die Erstellung einer ganzheitlich schlüssigen Konstruktion über gute Unternehmens- und Ordnungspolitik ist primär nicht das Ziel des Expertenforums. Über die Zeit hinweg, ergeben sich somit mehrere Mosaiksteine, die sich im Sinne der Präambel zu einem ganzheitlichen Bild bzw. einer sinnfälligen Rahmenordnung entwickeln. Die neutrale, differenzierte und ausgewogene Expertise stützt sich hierbei auf fundierte Analysen und sachlicher Beurteilung unter Berücksichtigung aller relevanten Einflussfaktoren und hat eine hohe praktische Relevanz. Wichtig ist es, Vorstellungen zu entwickeln, wie die unternehmerische und ordnungspolitische Welt funktionieren sollte, um daraus Einfluss auf das Handeln der Menschen auszuüben. Ein Moralisieren soll unterbleiben! Die Qualität unserer Expertise muss die **unmittelbare Verwendung in Entscheidungen** ermöglichen.

Das Expertenforum verpflichtet sich dazu, seine Arbeitsergebnisse zu mindestens einem Schwerpunktthema einmal jährlich zu dokumentieren und dem Institut zugänglich zu machen. Diese Arbeitsergebnisse dienen dem Institut als Grundlage für die Diskussion mit Unternehmen und verschiedenen politischen Einrichtungen bzw. Entscheidungsträgern.

¹⁾ Positionspapier des Instituts für Produktionserhaltung e.V., Gauting, 2007

²⁾ Karl Homann, Ethik in der Marktwirtschaft, Roman Herzog Institut e.V., München, 2007